

Projektbeschreibung

Verbreitungsgebiet und Identifikation zukünftiger Schutzzonen des Carpenter-Weisshandgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand – Resultate

Christina Ebnetter¹ und Thomas Geissmann²

¹ Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebnetter@uzh.ch

² Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Einführung

Das Verbreitungsgebiet des Carpenter-Weisshandgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) umfasst Gebiete in Nordthailand, im östlichen Burma und im westlichen Laos (Brockelman und Geissmann, 2008).

Die meisten der bis heute beschriebenen Populationen von Carpenter-Weisshandgibbons sind relativ klein und zum Teil voneinander getrennt. Es fällt aber auf, dass sich diese Populationen häufig in der Nähe von Dörfern der Karen befinden (Yimkao *et al.*, 2008). Die Karen sind eine ethnische Bevölkerungsgruppe, die sowohl in Burma wie auch in Thailand beheimatet sind. Gibbons werden in traditionellen Erzählungen der Karen oft als Einheit mit dem Wald beschrieben und das Töten eines Gibbons soll Unglück über den Jäger und seine Familie bringen. Aber trotz diesem relativ friedlichen Zusammenleben zwischen Gibbon und Mensch scheinen auch in den Karen-Gebieten die Gibbonpopulationen nicht zu zunehmen.

Im Jahr 2011 wurde von KESAN (*Karen Environmental and Social Action Network*) in 35 thailändischen Dörfern der Karen eine Befragung per Telefon durchgeführt (KESAN, unpublizierter Bericht). Die Resultate liessen befürchten, dass das Verbreitungsgebiet des Carpenter-Weisshandgibbons aufgrund unkontrollierter Waldrodung und illegaler Jagt auf den Nordwesten Thailands und einen kleinen Teil des östlichen Burmas zusammengeschrumpft ist. Aber auch in den Karen-Gebieten, in denen die Gibbons nicht bejagt werden, scheint ihre Population nicht anzuwachsen.

Die **Gibbon Conservation Alliance** unterstützte ein Projekt unter der Leitung von Mark Grindley, Saw Blaw Htoo und Waiying Thongbue. Das Projekt wurde in den Karen-Gebieten in Nordwestthailand durchgeführt (Ebnetter und Geissmann, 2013). Die Ziele des Projektes bestanden darin, mögliche Gründe für das fehlende Populationswachstum der Carpenter-Weisshandgibbons zu erfassen, eine langfristig überlebensfähige Population dieser Art zu identifizieren, nötige Schutzmassnahmen einzuleiten und den Status des Carpenter-Weisshandgibbons genauer zu bestimmen.

Die nachfolgende Zusammenstellung der Resultate basiert auf dem Schlussbericht des Projektes, der mit einiger Verspätung im Mai 2014 fertiggestellt wurde, obwohl der Bericht eine andere Jahreszahl trägt (Thongbue *et al.*, 2014).

Telefoninterviews hatten Hinweise erbracht, dass im Ob Luang–Doi Suthep Waldkomplex westlich des Ping Flusses eine grössere Gibbonpopulation existieren könnte. Interview-Daten wurden in vier Dörfern durchgeführt, und Freilanddaten wurden von Januar bis März 2013 in der Umgebung von drei Dörfern erhoben. Die Ergebnisse werden nachfolgend zusammengefasst.

Resultate

Trainieren von Mitgliedern der WISE Stiftung im Durchführen von Gibbon-Freilandsurveys und der Beurteilung von Bedrohungen

Die WISE Stiftung, eine Organisation der Karen Gemeinschaft, begann bereits vor diesem Projekt mit einem Telefonsurvey von Karen-Dörfern der Provinz Chiang Mai. Im Rahmen des vorliegenden Projektes wurde eine Gruppe Freiwilliger der WISE Stiftung erfolgreich trainiert und untersuchte gemeinsam drei Gebiete in Chiang Mai. Jedes Gebiet wurde während je fünf Tagen erforscht. Gibbons konnten in allen Untersuchungsgebieten in unterschiedlichen Dichten nachgewiesen werden.

Survey

Freilanddaten zum Gibbonvorkommen wurden an drei Orten erhoben, nämlich in der Umgebung der Dörfer Ban Huai Som Poi, Ban Khun Tae und Ban Kun Win. Die drei Dörfer liegen in derselben Region, und der Wald zwischen ihnen scheint stellenweise degeneriert, aber weitgehend zusammenhängend zu sein. Die Landschaft besteht aus zerklüfteten Hügeln und Tälern am Rand eines Hochplateaus von 1'500-1'600 m über Meer.

An jedem der drei Lokalitäten wurden von vier Hörposten an fünf aufeinanderfolgenden Tagen die morgendlichen Gibbongesänge registriert. An jeder Lokalität wurden Gibbons gehört, und zwar von

jedem Hörposten und fast täglich. Daher wird vermutet, dass die Art in dieser Region weit verbreitet ist. Leider wurden die Hörposten in zu grossen Abständen (>500 m) eingerichtet, so dass einzelne Gibbongesänge kaum je von mehreren Hörposten gleichzeitig wahrgenommen wurden und die genaue Position der Gruppen nicht verlässlich bestimmt werden konnte (durch Triangulation). Daher konnten keine aussagekräftigen Dichteschätzungen für die Gibbons oder gar Schätzungen für die Populationsgrösse ermittelt werden.

Bedrohung

Der meiste Wald wird von den Gemeinden verwaltet (*community forest*). An manchen Stellen war der Wald durch Brandrodungsackerbau und andere menschliche Aktivitäten beeinträchtigt worden, aber im Grossen und Ganzen schien er ein gutes Habitat für den Carpenter-Weisshandgibbon und verschiedene andere wichtige Tierarten wie den bedrohten Rothund (*Cuon alpinus*) zu sein. Nach Ansicht der Karen dürfen Gibbons nicht getötet werden. Daher ist der Jagddruck auf die Gibbons im Untersuchungsgebiet sehr niedrig verglichen mit anderen Gebieten in Thailand. Hinzu kommt, dass die Karen einen besonders sorgsam Umgang mit den Wäldern in ihrem Siedlungsgebiet pflegen. Es scheint keine grosse Gefahr zu bestehen, dass das verbleibende Gibbonhabitat gerodet wird. Die Hauptbedrohung scheint davon auszugehen, dass durch Ausdehnung der Anbauflächen der Wald weiter fragmentiert wird, und dass die einzelnen Gibbongruppen zunehmend voneinander isoliert werden.

Ausblick

Die zunehmende Fragmentierung des Waldes könnte durch verbesserte Planung der Landnutzung auf Gemeindeebene verhindert werden. Dies würde einen erhöhten Bekanntheitsgrad des Problems in der Bevölkerung und erhöhtes Engagement der Gemeinden voraussetzen. Dies wird als ein Schwerpunkt der zukünftigen Weiterentwicklung dieses Projektes betrachtet.

Literatur

Brockelman, W. Y. (2005). Conservation of the hoolock gibbon (*Hylobates hoolock leuconedys*) in Mahamyaing Wildlife Sanctuary, Sagaing division, Myanmar. Forest Department and Wildlife Conservation Society, Myanmar Program, Yangon, 20 pp.

Brockelman, W., and Geissmann, T. (2008). *Hylobates lar* ssp. *carpenteri*. In: IUCN 2011. *IUCN Red List of Threatened Species*. Version 2011.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 25 November 2011.

Ebneter, C., und Geissmann, T. (2013). Verbreitungsgebiet und Identifikation zukünftiger Schutzzonen des Carpenter-Weisshandgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* 9: 19-21.

Gibbon Survey Team (2005). Final report on Mahamyaing Wildlife Sanctuary gibbon survey. Forest Department and Wildlife Conservation Society, Myanmar Program, Yangon, 38 pp.

Thongbue, W., Saw Blaw Htoo, and Grindley, M. (2014). *Results of three surveys for Carpenter's Lar Gibbon Hylobates lar carpenteri in Chiang Mai Province, Thailand*. Thailand Conservation and Development Program, Report No. 1. WISE Foundation, KESAN and PRCF (People Resources and Conservation Foundation), Chiang Mai, 19 pp.

Yimkao, P., Naksamrit, J., and Srikosamatara, S. (2008). Roles of communities and impassioned individuals in conservation of gibbons (*Hylobates lar* L.) in upper Mae Hong Son Province, Northern Thailand. *Natural History Bulletin of the Siam Society* 56: 69-83.

Summary

Results of a preliminary status review for Carpenter's white-handed gibbon (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand

During this project supported by the **Gibbon Conservation Alliance**, interviews and field surveys were conducted to estimate the current status of Carpenter's white-handed gibbon in Chiang Mai province in northwestern Thailand and to identify realistic actions for its protection and the most promising sites for conservation steps. Field surveys were conducted in three different areas in the Ob Luang-Doi Suthep forest complex in the west of the Ping River basin. In all three regions, the forest was found to be in relatively good shape, gibbons appear to be widespread, and the Karen people are supportive of gibbon protection. With support in education and land-use planning there is hope, that Carpenter's white-handed gibbon can be effectively protected in this area.